

Etwas zu treffen, das unserer Erwartung entspricht

Wenn ich an die jungen Menschen von heute denke, denen das Leben noch offen steht, bin ich zutiefst bewegt: Wie werden sie sich in dieser Welt der scheinbar grenzenlosen Möglichkeiten und Herausforderungen zurechtfinden? Man braucht nur ins Internet zu schauen oder auf die unübersehbare Anzahl von Zeitschriften und Büchern, dann wird einem deutlich, welche Fülle an Optionen sich ihnen bietet. Es ist wirklich schwer, da die richtige Entscheidung zu treffen.

Mehr noch als dieser Gedanke beeindruckt mich aber die Tatsache, dass derjenige, der uns in die Wirklichkeit gestellt hat, nicht gezögert hat, ein solches Risiko einzugehen. Das empört sogar jene, die sich selbst und anderen dies am liebsten ersparen würden – seien es ihre Kinder, Freunde, Schüler, oder wer auch immer.

Das Geheimnis hat uns aber nicht in das Abenteuer des Lebens geworfen, ohne uns einen Kompass mitzugeben, mit dem wir uns orientieren können: unser Herz. Heute wird es oft auf ein Gefühl oder einen Gemütszustand verkürzt. Wir alle können in unserer Erfahrung aber erkennen, dass sich das Herz nicht verkürzen lässt, sich mit nichts zufrieden gibt. „Der Mensch ist wirklich zum Großen, für das Unendliche geschaffen“, sagt Papst Benedikt in seiner Botschaft zum Weltjugendtag. Und wir wissen ganz genau, dass das stimmt.

Wer sein Herz also ernst nimmt, das für Großes geschaffen ist, wird damit ein Kriterium entdecken, mit dem er sich selbst und das Leben verstehen kann, mit dem er beurteilen kann, ob ein Vorschlag, der ihm gemacht wird, wahr oder falsch ist. „Euch werden immerzu leichtere Angebote gemacht, aber ihr werdet selbst merken, dass sie sich als trügerisch erweisen, euch keinen Frieden und keine Freude schenken.“

Gibt es etwas, das unseren innersten Bedürfnissen wirklich entspricht? Etwas, das auf unsere Sehnsucht antworten kann und so groß ist wie das Unendliche? Viele werden sagen, das gäbe es nicht – aufgrund der Enttäuschung, die sie bei verschiedenen Gelegenheiten schon erlebt haben, wenn sie ihre Hoffnung auf etwas gesetzt hatten, was sie zwangsläufig enttäuschen musste. Aber niemand kann ohne Hoffnung leben. Ist diese Erwartung also unvernünftig? Weshalb hoffen wir dann? Weil es das Vernünftigste ist! Niemand von uns kann mit Gewissheit sagen, dass es keine Antwort auf unsere Sehnsucht gibt.

Wir werden die Antwort aber erst entdecken, wenn wir die Chance haben, etwas zu treffen, das wirklich unserer Erwartung entspricht. So wie es bei den ersten Jüngern war, als sie Jesus begegneten: „So etwas haben wir noch nie gesehen!“

Seitdem dieses Faktum in die Geschichte eingetreten ist, kann niemand mehr daran vorbei. Die ganze Skepsis der Welt wird es nicht von der Erde tilgen können.

Es bleibt im Horizont des Lebens als Verheißung. Es ist die größte Herausforderung, mit der der Mensch sich je auseinandersetzen musste. Jeder, der mir folgt, „wird dafür das Hundertfache erhalten und das ewige Leben gewinnen“. Nur wer den Mut hat, diese Verheißung, die die christliche Botschaft darstellt, in seinem Leben zu prüfen, wird entdecken, dass sie eine Antwort auf seine Erwartungen ist. Ohne diese Überprüfung kann es keinen Glauben geben, der unserer vernünftigen Natur als Menschen entspricht und damit interessant ist für uns.

Julián Carrón,

Präsident der Fraternität von Comunione e Liberazione